

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt.)

U. b. m. m. 26/4 1890
Carl Gump

Bezugspreis mit Postversendung:

Ganzjährig fl. 4.—
Halbjährig „ 2.—
Vierteljährig „ 1.—

Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung:

Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.
Ankündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 5 kr. und jedes folgende Mal mit 3 kr. pr. Spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Bezugs-Preise für Waidhofen:

Ganzjährig fl. 3.60
Halbjährig „ 1.80
Vierteljährig „ .90

Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 10 kr. berechnet.

Nr. 17.

Waidhofen a. d. Ybbs, den 26. April 1890.

5. Jahrg.

An die geehrten Leser des „Bote von der Ybbs!“

Mit Schluß dieses Monats wird der „Bote von der Ybbs“ aufhören, als politische Wochenschrift zu erscheinen.

Indem wir somit die Herausgabe und Schriftleitung niederlegen, fühlen wir uns verpflichtet, allen unseren Mitarbeitern und Berichterstattern für ihre uneigennütige Unterstützung und unseren Freunden für die Antheilnahme, welche sie dem Versuche, ein politisches Blatt in Waidhofen a. d. Ybbs herauszugeben, gewidmet haben, unseren besten Dank zu sagen.

Dr. Plenker,
Herausgeber.

Michael Zeitlinger,
Schriftleiter.

An die geehrten Abonnenten und Leser des „Bote von der Ybbs!“

Der Geseftigte hat nunmehr die Herausgabe und Leitung des „Bote von der Ybbs“ wieder selbst übernommen und wird denselben vom 1. Mai d. J. an in ähnlicher Weise wie unmittelbar vor der Uebernahme durch die Herren Dr. Freih. v. Plenker und M. Zeitlinger und unter den bisherigen Bezugsbedingungen als nichtpolitisches Blatt weiterführen.

Der „Bote von der Ybbs“ wird wie bisher Aufsätze lokalen oder allgemeinen Interesses, sowie Feuilletons, Erzählungen u. dgl. enthalten; da derselbe jedoch vor allem ein Localblatt ist, so wird dem localen Theile, den Ortsnachrichten aus Waidhofen und Umgebung besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden. Namentlich werden Eigenberichte aus den Nachbarorten eine ständige Rubrik bilden.

In der Ueberzeugung, daß der „Bote von der Ybbs“, welcher sich während seines nun schon fünfjährigen Bestandes einen größeren Kreis von Freunden erworben, sich bereits so eingebürgert hat, daß dessen Auflassung eine Lücke hervorgerufen würde, wird der Unterzeichnete das Unternehmen, un-

terstützt von tüchtigen Mitarbeitern, deren Mitwirkung gesichert ist, fortführen und hofft dabei auf die thätigste Unterstützung des P. T. Publikums.

Derselbe erlaubt sich daher, die P. T. Abonnenten zur Bezugsrenewierung des „Bote von der Ybbs“ höflichst einzuladen und zeichnet hochachtend

A. v. Henneberg,
Herausgeber und Schriftleiter des
„Bote von der Ybbs“.

Politische Wochenschau.

Alle Welt beschäftigt sich mit der Arbeiterbewegung, die so Manchen, der nicht hört und sieht, überrascht zu haben scheint.

Auch nach dem 1. Mai werden die Forderungen des vierten Standes nicht von der Tagesordnung verschwinden und es wird an die Regierungen die Pflicht heranreten, sich denselben ernsthaft zu beschäftigen, wie es die fürsichtigeren unter ihnen bereits zu gethan haben.

Gewiß hat der Weg, welchen der deutsche Kaiser eingeschlagen hat, auf die Arbeiterbewegung in Deutschland einen mächtigen Einfluß ausgeübt, denn man hört aus Deutschland nichts über die massenhaften Arbeitseinstellungen, wie in Oesterreich, wo es beinahe ebensoviel Ausstände zu verzeichnen gibt, als es Namen von Industrie- und Gewerbezweigen gibt. Auch rät die Parteileitung der deutschen Socialdemocratie nicht darauf ein, den 1. Mai als allgemeinen Arbeiterfeiertag zu feiern und warnt eindringlich vor Ausschreitungen über den gesetzlichen Boden. Zweifellos beabsichtigen dies die besonnenen österreichischen Arbeiter auch nicht, wie leicht aber die turbulenten Elemente die Oberhand behalten, beweisen die jüngsten Vorgänge im Ostrauer Kohlengebiete, wo eine ursprüngliche Minderzahl von Gewaltmenschen die Arbeitseinstellung von 30—40.000 Arbeitern erzwang und Excese begann, welche das Einschreiten der bewaffneten Macht und mehrfach Blutvergießen und Tödtungen hervorriefen.

Nun ist es sicher, daß eine geistige Bewegung, wie sie der heutigen Arbeiterbewegung zu Grunde liegt, nicht mit Polizeimaßregeln und Gewalt unterdrückt werden kann und es ist daher auch schon oft von deutscher und fortschrittlicher Seite hervorgehoben worden, daß durch die Ausnahmsmaßregeln die gesetzmäßige Aeußerung der Wünsche und Ansichten der Arbeiterpartei geradezu in die Bahnen der

Ungefehllichkeit und Geheimbündelei gezwungen werde.

Trotzdem in Oesterreich die Arbeiterpartei bisher anarchische Wege nicht gewandelt ist und nichts einer ruhigen Erörterung und Erwägung der Arbeiterforderungen im Wege stand, ist die sociale Staatsaction mit den Krankencassen und dem Unfallversicherungsgesetz ins Stocken gerathen. Während in Deutschland an die Kranken- und Unfallversicherung sich die Alters- und Invaliditätsversicherung anschließen wird, und der vierte Stand in Folge des allgemeinen Stimmrechtes eine nicht mehr unbedeutende Vertretung im Reichstage hat, ist bei uns in Oesterreich der von der vereinigten deutschen Linken eingebrachte Antrag auf Einführung von Arbeiterkammern im Schoße des Parlamentsauschusses mit Hilfe der rechtsseitigen Socialreformatoren, welche seinerzeit mit der Aenderung der Gewerbeordnung Parteipolitik getrieben haben, kalt gestellt worden.

Es ist daher nur auf das Lebhafteste zu begrüßen, daß die vereinigte deutsche Linke durch Einbringung eines Gesetzesentwurfes über die Einführung von Einigungsämtern einen neuen Schritt zur Lösung der Lohnfrage versucht hat, der aber, wie heute die Zusammensetzung des Reichsrathes ist wahrscheinlich auch nichts als eine schöne Anregung bleiben wird, denn allem Anscheine nach wird auch in Zukunft nichts als das Zusammenhalten der Regierungsmajorität — des Ringes der Rechten — das Um und Auf der Regierungspolitik bleiben.

Unter diesem Zeichen begann auch die Verhandlung über den Staatsvoranschlag im Abgeordnetenhaus.

Der böhmische Ausgleich bildete die Haupterörterung während der Generaldebatte, bei welcher der Finanzminister Dunajewski auf die eifrigste sich befreite, die Meinung abzuwehren, als bedeute die Haltung der Regierung des Grafen Taaffe in dieser Sache eine Schwächung ihrer Anschauungen gegen jene, welche von Seite der Deutschen seit mehr als 10 Jahren vertreten werden.

Einen seltsamen Eindruck macht es, wenn die Regierung mit einer gewissen Nervosität der Behauptung entgegen tritt, daß ihr Einlenken zum deutsch-böhmischen Ausgleich auf einen ausdrücklichen Wunsch eines über der Regierung stehenden Factors zurückzuführen sei.

Eine herbe Kritik erfuhr die Wirksamkeit der Polizeibehörden anlässlich der in Neulerchenfeld stattgehabten Pöbel-excese und deren Vorgehen gegenüber der Arbeiterbewegung von Seite der Abgeordneten Kronawetter und Pernersdorfer, deren sachlichen Anwürfen Graf Taaffe nichts anders entgegenzustellen wußte, als daß es dermalen nicht zeitgemäß sei, die Autorität der Polizeibehörden bloßzustellen,

Fürst Bismarck im Privatleben.

(Deutsch von Ferdinand Schubert.)

(Fortsetzung.)

Ich habe ihn selten über einen sich auf Kunst und Künstler beziehenden Gegenstand sprechen gehört und seine Salons in Berlin und Barzin entfalten nur einen mäßigen Betrag artistischer Verzierung, ausgenommen insoweit, als Photographien, Lithographien und Kupferstiche unter diese Definition einzureihen sind. In seinem Arbeitszimmer am letzteren Orte waren 1877 keine Gemälde was immer für einer Art; und seine später in Pommern und im Sachsenwald eingerichteten Häuser waren im einfachsten Styl möblirt.

Der Kanzler nimmt an der Musik, welche er durch Ideenaustausch mit Kaiserlingl in seinen Berliner Studententagen würdigen lernte, größeres Interesse. Am eingenommensten ist er für die classischen Compositoren und unter ihnen ist Beethoven sein besonderer Günstling. Obwohl er kein Instrument selbst spielt, delectirt er sich doch im Hören der Aufführung Anderer.

Vor dem böhmischen Krieg wagte Bismarck mächtige Dinge auf eine Karte, den Charakter von Preußen als eine der Großmächte und sein eigenes Schicksal eingenommen. Unähnlich allen Ministern hat er nie speculirt. Davon hat er mich wiederholt und gerade zuletzt im Jänner des gegenwärtigen Jahres versichert. Früher hat er ein Kartenspiel nicht verachtet. Bei einer Gelegenheit hat er thätiglich sieben aufeinanderfolgende Stunden Whist gespielt. Auch das Hazardspiel besaß für ihn eine lange Zeit hindurch eine Art Bezauberung. „Aber“, bemerkte er, als wir davon sprachen, „es interessirt mich nur, wenn die Einsätze hoch sind und das thut's für einen Mann mit Familie nicht.“ Dessenungeachtet nahm er noch im August 1865 an einem Spiel theil, aber nur für diplomatische Zwecke. „Es war, als ich den Vertrag von Gastein mit Blome arrangirte“, erklärte er,

„und obchon ich das Kartenspiel schon geraume Zeit aufgegeben hatte, staunten die Mitglieder über mein rasches Spiel. Aber ich hatte hierbei eine Absicht. Blome hatte gehört, daß das Quinze- (Fünfzehn-) Spiel die beste Gelegenheit zum Studium seines Charakters gäbe und wollte das Experiment an mir versuchen. Ich dachte, es wäre zu bedauern, wenn ich dem Experiment nicht seinen Verlauf gönnte und verspielte so ein paar hundert Thaler, die wirklich in Sr. Majestät Dienst ausgegeben und daher auch zurückgezahlt werden sollten. Denn ich täuschte Blome so weit, daß er mich für tollkühn hielt und nachgab.“

Als Diplomat hält Bismarck natürlich einen guten Tisch, verachtet aber deshalb einfache Kost nicht. Zum Beispiel achtet er einen Nordhauser Kornbranntwein sehr hoch und hält eine Quantität desselben neben dem aristokratischen Cognac, um ihn in seinem Keller zu Schönhausen zu reifen und sanfter zu machen. Ähnlich wie Friedrich der Große hat er einen starken Appetit. Aber wir müssen in Betracht ziehen, daß er im Tage nur eine Mahlzeit nimmt und zwar am sechs Uhr abends und daß jene, welche viel Kopfarbeit haben, auch ein großes Nahrungsbedürfnis haben. Er war früher ein eingewurzelter Raucher und reiste einmal von Köln nach Berlin und rauchte den ganzen Weg „mit einem Feuer“ d. h. eine Cigarre immer von der gerade zu Ende gehenden anzuzünden. Aber nach 1870 gab er allmählich die Cigarren, wegen seiner Gesundheit auf und rauchte an deren Stelle aus langen Pfeifen und 1881 sagte er mir, daß er das ganze Rauchen aufgegeben habe, weil es ihm nimmer passe.

Schon eine ziemlich Anzahl von Jahren — thätig, seit seinem Aufenthalt in St. Petersburg — stehes mit der Gesundheit des Fürsten nicht besonders gut, obwohl seine Erscheinung es im Allgemeinen nicht verräth. Er leidet fortwährend an ernstem und oft peinvollem Anfallen von Rothlauf und Nervenschmerzen. Daß er an Nervosität

leidet, ist gar nicht zu wundern. Denn fast durch ein Vierteljahrhundert wurden die wichtigsten Fragen in der politischen Geschichte Deutschlands, mit ihren Problemen und Räthseln, ihren Verwicklungen, Erregungen und Gefahren in seinem thätigen Gehirn ausgearbeitet und von ihm auch ängstlich zu Herzen genommen.

Im Laufe einer Conversation bei Tische im April 1878 nannte er sich selbst „einen alten Mann“, worauf die Fürstin einwendend sagte, „aber Du bist ja nur dreiundsechzig alt!“ „Ja“ erwiderte er, „aber ich habe schnell gealtert und mit der Barschaft in der Hand.“ Dann sich zu mir wendend, fügte er hinzu, „Mit dem die Barschaft in der Hand meine ich, daß ich immer das gethan habe, was ich aus vollem Herzen thun konnte und daher habe ich das Erlangte auch mit meiner Gesundheit und meiner Kraft bezahlet.“ Sein Hauptleiden, außer seiner Nervosität, welche die Form fortwährender Schlaflosigkeit angenommen hat, ist ein schlecht functionirender Magen und gelegentlich ist er auch von Anschwellung der Adern der unteren Extremitäten gequält. Die Arbeitsüberhäufung hat einen besonders nachtheiligen Einfluß auf seine Gesundheit und die parlamentarischen Parteien einerseits, und die Mitglieder gewisser Hofzirkel andererseits tragen hinreichend Sorge, daß daran nie ein Mangel ist. Dies war besonders während seines Kampfes mit den Ultramontanen und vor dem Ausbruch des russisch-türkischen Krieges der Fall, als eine wohlbekannte adelige Dame die Rolle eines Friedensengels annahm und seinen Pfad zu ebnen suchte. Es mag in dieser Verbindung erwähnt werden, daß des Fürsten Sehkraft für entfernte Gegenstände nicht stark genug ist, daß er aber dessenungeachtet, wenn er liest oder schreibt, keine Gläser trägt und daß er wie alle nervösen Personen für warme Kleidung und heiße Zimmer eingenommen ist.

welche am 1. Mai eine Kraftprobe zu bestehen haben werde. Nicht unerwähnt blieb auch der anscheinende Widerspruch, welcher zwischen der Kundmachung des Statthalters bezüglich der Feier des 1. Mai und der Stellung, welche die Staatsverwaltung als Fabrikherr in ihren Staatsbetrieben zu dieser Frage nehme. Die diesbezügliche Interpellation wird wohl kaum vor dem 1. Mai beantwortet werden.

Indeß hat die Regierung eine alte Schuld, welche schon längst von der Opposition urgirt worden war, abgetragen und einen Gesetzentwurf in Betreff des Ratengeschäftes eingebracht.

Der Gesetzentwurf regelt die Veräußerung beweglicher Sachen gegen Ratenzahlungen und stellt eine Reihe von Maßregeln zum Schutze der Käufer auf durch Erweiterung des Rechtsmittels wegen Verletzung über die Hälfte am wahren Werte des Vertragsgegenstandes, Ausschließung des Gerichtsstandes des Vertrages, Einschränkung der Beweiskraft der ausgestellten Urkunden und Unterjagung des Abschlußes von Ratengeschäften durch Hausierer und Einführung von Strafbestimmungen für Ausbeutung des Leichtsinns, der Verstandesschwäche und Unerfahrenheit der Käufer.

Wir haben die Schädlichkeit des Ratengeschäftes und die damit getriebene Ausbeutung der ärmeren Volksschichten in diesen Blättern wiederholt beleuchtet.

In parlamentarischen Kreisen erzählt man sich auch, daß die Budgetverhandlung durch die Verhandlung über die Erziehung eines neuen Fideicommisses unterbrochen werden soll.

Die Ausstandsbewegung im Ostrauer Kohlenrevier scheint, nachdem eine ganz ansehnliche Militärmacht aufgebieten worden ist, im Erlöschen zu sein, wenigstens haben jene Fabriken und Bergwerke, deren Arbeiter nur gezwungen die Arbeit einstellen, unter dem Schutze der Bajonette die Arbeit wieder aufgenommen. Man hört nicht, daß durch den Streik irgend welche erhebliche Zugeständnisse an die Ausländer erzwungen worden sind. Dagegen nimmt die Ausstandsbewegung insbesondere in den Gewerben allerorten zu. Die Bäcker in Wien, deren Gehilfen zu den schlecht gestellten unter den gewerblichen Gehilfen gehören, haben sich genötigt gesehen, Zugeständnisse zu machen, deren materielle Folgen sie nun durch eine Erhöhung der Preise für Weißbrot von 2 auf 2 1/2, ins Haus zu tragen auf 3 kr. auf die Consumenten überwälzen wollen. Die consumirende Bevölkerung ist aber der Meinung, daß das Bäckergewerbe, wenn es gleich wie alle Gewerbe unter allerhand Uebelständen, wie erhöhte Steuerlast u. s. w., zu leiden habe, doch seinen Mann reichlich nähre. Schon im Jahre 1885 wurde eine Erhöhung der Gebäckpreise geplant. Eine aus diesem Anlaß gepflogene Erhebung ergab, daß bei der Erzeugung von Kaiserbrot aus 100 Kilo Mehl nach Abzug aller Ausgaben und eines zehprocentigen bürgerlichen Gewinnes noch ein Nebenerdienst von 13 fl. verbleibe. Öffentlich wird auch diesmal die Gewerbebehörde ein Wort dazwischen reden.

Die tschechischen Abgeordneten Zucker und Bondy, israelitische Confession, haben sich aus Anlaß des seither sanctionirten Gesetzes über die äußeren Rechtsverhältnisse der israelitischen Cultusgemeinde mit einem Aufruf an die Juden in Böhmen gewendet, in welchem sie zum Anschluß „an das intelligente und freisinnige tschechische Volk, bei welchem die abscheuliche Bewegung des Antisemitismus noch keinen Eingang gefunden,“ auffordern und zur Auflösung der selbstständigen israelitischen Schulen mit deutscher Unterrichtsprache zu bewegen suchen.

Auch im preussischen Landtage haben die Ultramontanen einen Vorstoß gemacht, indem Windthorst den bereits früher wiederholt eingebrachten Antrag auf Auslieferung der Volksschule an die Kirche erneuerte. Nach diesem Antrage dürfen zu Volksschullehrern nur solche Personen berufen werden, gegen welche die kirchliche Behörde in kirchlich-religiöser Beziehung keine Einwendung gemacht hat. Ferner steht nur den kirchlichen Obern das Recht zu, diejenigen Lehrer zu bestimmen, welche den Religionsunterricht erteilen sollen. Dieser Antrag wurde bisher von allen Parteien mit Ausnahme des Centrum abgelehnt.

Weiters verlangte er die Wiederherstellung der seit Beginn des Kulturkampfes aufgehobenen selbstständigen katholischen Abtheilung im Cultusministerium, die Aenderung der Vorschriften über die Anstellung und Vorbildung der Geistlichen, des Schulaufsichtsgesetzes, die Aufhebung des Ratholikengesetzes, die principielle Zulassung der katholischen Orden. Minister v. Goltz lehnte diese Forderungen in längerer Rede ab.

Die Hauptvorlage für den neuen deutschen Reichstag, die Herbeiführung eines umfassenden Arbeiterschutzes, soll als Antrag Preußens an den Bundesrath gelangen.

Es handelt sich dabei, wie verlaunbart wird, zunächst um die Arbeitsruhe an Sonn- und Feiertagen und die dabei durch die Lage der Verhältnisse gebotenen Ausnahmen. Ein großes Gewicht ist auf das Erfordernis von Arbeitsbüchern für Arbeiter unter 21 Jahren gelegt. Die Arbeitsbücher für jugendliche Arbeiter können den Vätern oder den Vormündern ausgehändigt werden. Die Lohnzahlungen an die Arbeiter dürfen nur in baarer Reichsmünze erfolgen, nicht etwa durch Creditirung von Waaren, dagegen darf die Verabfolgung von Lebensmitteln, Wohnungen, Arzneien und s. w. in Anrechnung gebracht werden. Der Besuch der Fortbildungsschulen von Arbeitern unter 18 Jahren soll auf jede Weise gefördert werden. Ganz besondere Beachtung soll der Ausgestaltung der Arbeitsräume in gesundheitlicher Beziehung und von Maßregeln zum Schutz der Arbeiter bei den Maschinen zugewandt werden. Eine gegliederte und bis

in die kleinsten Einzelheiten fest geordnete Anweisung soll der Entwurf bezüglich der Vertragsverhältnisse zwischen Arbeitgeber und Arbeitern enthalten. Auch die Verhältnisse der Lehrlinge und der Fabrikarbeiter werden geordnet. Der Kinder- und Frauenarbeit in Fabriken wird besondere Sorgfalt geschenkt. Die Strafbestimmungen über Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften des Gesetzes sollen ziemlich streng gefaßt sein. Es soll die Absicht bestehen, das Gesetz mit dem 1. April 1801 ins Leben treten und für die Kinderarbeit die jetzt geltenden Bestimmungen ein Jahr länger, also bis zum 1. April 1892 in Kraft bleiben zu lassen.

Die „Hamburger Nachrichten“ bringen einen neuen Artikel, welcher die Ankündigung enthielt, daß sich Bismarck an dem parlamentarischen Leben zu beteiligen gedenkt und zwar sowohl in Preußen — der Fürst ist Herrenhausmitglied — wie im Reiche, wo er ein Reichstagsmandat annehmen will. Daß Fürst Bismarck über die Krisis, die ihm von der activen Thätigkeit im Dienste des Staates entfernte, sehr herbe Gedanken hegt, ist nachgerade mit ziemlicher Sicherheit bekannt geworden. Es ist aber zu hoffen, daß der Fürst, wenn er wirklich als Parlamentarier aus seiner unfreiwilligen Muße hervortreten will, diese Bestimmung nicht zum Leitfaden seiner Thätigkeit machen wird; das bedarf wohl keines Beweises. Man wird also dem angekündigten Hervortreten Bismarcks nur mit unverholener Befriedigung entgegensehen dürfen, denn ein solcher Mann wird auch als einfacher Parlamentarier dem Vaterlande mehr zu nützen wissen, als mancher Andere in Amt und Würden.

Die freisinnigen Blätter, denen der Schreck über diese Nachricht sichtlich in die Glieder gefahren ist, bringen allerlei Schauer geschichten über angebliche verbitterte Aeußerungen Bismarcks, welche in den französischen ganz phantastische Commentare finden. Die Aera der Schwierigkeiten für Deutschland habe begonnen! Bismarck trete in die Opposition! Einige erblicken schon in Bismarck so eine Art Civil-Balkenstein. Die Phantasie ist überhaupt mächtig in den Köpfen der französischen Zeitungsschreiber, so ergößen sie fortwährend ihre Leser von den angeblichen Absichten des Kaisers Wilhelm, Elsaß-Lothringen zu neutralisiren oder gar der Republik zurückzugeben.

Der Präsident der französischen Republik bezieht nun Corsica. Auf seiner Reise ist ihm in Toulon und Marseille begeisterter Empfang geworden. In Toulon war auch eine italienische Flotte zur Begrüßung des Präsidenten eingetroffen, deren Offiziere wie Manschaften mit ausgezeichneten Zuorkommenheit behandelt wurden. In den gewechselten Tischreden wurden die freundschaftlichen Gesinnungen beider Nationen betont. Präsident Carnot hat auf deutschen Kaiser geleert. Auch er betonte in allen seinen Reden die Nothwendigkeit der Fürsorge für die Arbeiterbevölkerung. In Dahomey scheinen die Franzosen eine kleine Schlappse erlitten zu haben, welche nach einem blutigen Kampfe zwar mit dem Rückzuge der Dohometaner, aber auch mit dem Verlassen der Position seitens der Franzosen endete.

Die Nachricht von der Verhaftung des russischen Großfürsten Constantin Constantinowitsch erweist sich als unrichtig. Dagegen wird wieder eine Geschichte von dem Verlaufe des geheimen Vertheidigungsplanes der Festung Kronstadt durch einen höheren russischen Offizier, der auch schon zum Tode verurtheilt sein soll, erzählt.

Die „Moskauer Zeitung“ weiß von einem gefährlichen Anwachsen der polnischen Propaganda in Rußland zu erzählen. Ihren Ausgangspunct habe dieselbe in Galizien, von wo aus man die Volksmassen socialistisch zu unterwühlen, das Bürgerthum mit den liberalen Ideen der galizischen Stammesgenossen zu durchtränken und den Adel und Großbesitz für Oesterreich zu gewinnen trachte. Wie 1863 dürften in Wälsche wieder regierungseindliche Kundgebungen zu dem Zwecke, eine Einmischung der Regierung und Repressalien herbeizuführen, erfolgen. Die erste derartige regierungseindliche Kundgebung werde, falls nicht unvorhergesehene Umstände die Bewegung beschleunigen, in Warschau am 5. Mai zum hundertjährigen Jubiläum der Verfassung von 1791 stattfinden.

Derlei Nachrichten pflegen gewöhnlich als Vorläufer irgend einer neuen Russificierungsmaßregel verbreitet zu werden.

Nachrichten aus Belgrad zufolge, entwickeln die bulgarischen Flüchtlinge in Serbien große Geschäftigkeit, und man versichert, daß sich in Nisch eine Bande von solchen Flüchtlingen und von Macedoniern, gebildet habe, um in Bulgarien einzufallen und einen Streich gegen das Leben des Ministers Stambuloff zu führen. Die serbische Regierung soll Bulgarien ausreichende Zusicherungen gegeben haben, daß jeder Agitator von der Grenze entfernt werde. — Private Meldungen aus Bukarest signalisiren auch die Thätigkeit der panslavistischen Agenten und behaupten, daß sich das Centrum der Organisations der Banden in Serbien befinde.

Der Congreß in Washington hat beschlossen, in Chicago eine Weltausstellung zu veranstalten.

Sitzungs-Protokoll

der Gemeinderaths-Sitzung vom 11. April 1890.

(Schluß.)

3. Präliminare des Reservefondes der Sparkasse pro 1890 Dieses Präliminare wird in eben dieser Weise ziffermäßig vorgetragen, in welcher in Entgegensetzung der

Einnahmen per 36.715 fl. zu den Ausgaben per 15.773 fl. dem Hauptreservefonde ein Betrag von 20.942 fl. zur weiteren Fructification zugeführt wird.

Nach kurzer Debatte, in welcher Herr Stadtrath Fuchs den Antrag stellt, daß zur Anschaffung einer besseren Feuerwaffe für das hiesige Bürger-Corps ein Betrag von 100 fl. und über Antrag des Herrn Bürgermeisters zur Herstellung eines Bligableiters an dem hiesigen Volksschulgebäude, sowie auch an dem der Sparkasse gehörigen Realschulgebäude der Betrag von circa 400 fl. beigesetzt werde, wird das Präliminare des Reservefondes pro 1890 einstimmig genehmigt.

4. Die Rechnungen des Armen-Institutes, des Armen-Siechenhauses und des Bürgerspitals pro 1890 werden über das Referat des Herrn Gemeinderathes Florian Frieß nach vorgenommener Revision und deren Richtigkeitsbefund einstimmig genehmigt, den Rechnungsorganen das Absolutorium erteilt, für ihre Mithewaltung der Dank ausgesprochen und bestimmt, daß die Rückstände des Grundpachtes bei dem Bürgerspitale nach vorhergegangener Einmahnung nach Georgi d. Jahres, sofort im Klagswege einzubringen seien.

5. Die Rechnung der J. B. Pocksteiner'schen Kirchenstiftung wird zur Kenntnis genommen.

6. Die Abschreibung der Krankenverpflegskosten des Lucas Pestl per 21 fl. und des Franz Wieser per 27 fl. 60 kr. wird wegen Uneinbringlichkeit einstimmig genehmigt.

7. Die Restaurierung der oberen Zellerbrücke durch die Stadt-Zimmerleute in Regie unter der Aufsicht des Herrn Zimmermeisters Jakob Luger wird beilligt.

8. Das Ansuchen der freiw. Feuerwehr in Zell um eine Unterstützung durch die hiesige Sparkasse wird mit Hinweis auf den Gemeinderathsbeschuß vom 25. Jänner 1889, Z. 290 und den §. 5 der Sparkassa-Statuten einstimmig abgewiesen.

9. Das Gesuch des Polizeiwachmannes Josef Kuprecht um Genehmigung eines Monturspauschale von jährlichen 20 fl. wird abgewiesen.

Anträge der Armen-Commission:

1. Adam Reindach wird mit seinem Ansuchen um Aufnahme ins hiesige Bürgerspital abgewiesen, dagegen ihm seine jährliche Unterstützung von 12 fl. auf 18 fl. vom 1. April d. J. erhöht.

2. Dem Franz Wieser wird die Aufnahme ins hiesige Armenhaus mit voller Verpflegung, und die Befassung seines Weibes zur Bedienung desselben bis zu seiner Genesung bewilligt.

3. Engelbert Böschinger wird mit seinem Ansuchen um Aufnahme ins Bürgerspital abgewiesen, dagegen ihm seine jährliche Unterstützung von 12 fl. auf 18 fl. vom 1. April d. Jahres erhöht.

4. Das Ansuchen der Katharina Gruber um Aufnahme ins Bürgerspital mit voller Verpflegung wird gegen dem bewilligt, daß sie der Spitalverwaltung 200 fl. zuzuwenden und ihre Einrichtungsgegenstände mitzubringen habe.

5. Maria Furtner wird mit ihren Ansuchen um Gewährung eines Wohnzinsbeitrages abgewiesen.

6. Der Maria Pestl wird für ihre 2 Kinder ein jährlicher Erziehungsbeitrag per 24 fl. für das Jahr 1890 bewilligt.

7. Albert Kröppl im Armenhause wird mit seinem Ansuchen um Aufnahme ins Bürgerspital wegen Platzmangels abgewiesen.

8. Ebenso wird Anna Hausmaninger mit ihrem Ansuchen um Aufnahme ins Bürgerspital abgewiesen.

9. Der Anna Karwinsky in Wien und der Anna Dame ebendort, wird die Unterstützung von 18 fl. auf 24 fl. und (letzterer) ihre Unterstützung von 12 fl. auf 24 fl. vom 1. April d. J. erhöht.

Aus Waidhofen und Umgebung.

** Trauungen. Montag, den 28. d. findet in Döb die Trauung des Fräul. Sidonie Jenner aus Waidhofen mit Hrn. J. Sturm, Ingenieur in Wien und Mittwoch, den 30. April die Vermählung des Frl. Hermine Großmann mit Hrn. M. Zeitlinger, Senfengewerke in Waidhofen a. d. Ybbs in der hiesigen Stadtpfarrkirche statt.

** Turnverein. An dem Sonntag, den 20. April nach Biberbach, Kematen und Rosenau unternommenen Turngange nahmen 17 Mann theil. Sonntag den 27. April Fahrt mit dem Zuge um halb 2 Uhr Nachmittags nach Kematen, Marsch nach Aschbach, Dehling und Umerfeld; Rückfahrt um halb 8 Uhr Abends mittelst Bahn. Zusammenkunft um 1 Uhr Nachmittags am oberen Stadtplatze.

** Die Jahreshauptversammlung des hiesigen Verschönerungsvereines findet Mittwoch, den 30. April 1890 um 8 Uhr Abends in Jnfürs Gasthofe mit nachstehender Tagesordnung statt: 1. Erstattung des Jahres- und Cassenberichts und Prüfung des Kasse-Abschlusses für 1889; 2. Berathung über den Voranschlag pro 1890; 3. Neuwahl der Vereinsleitung; 4. Allfällige Anträge.

** Firmaänderung. Von der hiesigen Firma K. Jagersberger liegt uns ein Circular vor, worin Herr Heinrich Jagersberger bekannt gibt, daß er von nun an die Kunst- und Walzmühle, sowie die Dampfbäckerei unter seinem Namen weiterführt.

** Deutscher Schulverein. Die beiden hiesigen Ortsgruppen des „Deutschen Schulvereines“ hielten am letzten Sonntag ihre Hauptversammlung im Vereinslocale des Gesangsvereines (Hotel Zufür) ab. Der Vorstand der Ortsgruppe Nr. 89, Dr. Fr. v. Plenkner, berichtete über die Thätigkeit des Deutschen Schulvereines im abge-

laufenen Jahre und schloß mit einer Aufforderung an die Anwesenden, dem Vereine durch Zuführung neuer Mitglieder erhöhte Einnahmen zu ermöglichen. Hierauf hielt Prof. C. Kienmann anlässlich des 10-jährigen Bestandes des Deutschen Schulvereines die Festrede, die, tiefdurchdacht und vollendet vorgetragen, stürmischen Beifall fand. Den hierauf erstatteten Rechenschaftsberichten ist zu entnehmen, daß die Einnahmen der beiden Ortsgruppen im abgelaufenen Jahre 139 fl. 70 kr. und 54 fl. betragen und daß dieselben 105 und 29 Mitglieder zählen. Die angeregte Einhebung von Gedankspenden anlässlich des Vereinsjubiläums ergab ein erfreuliches Resultat, nämlich 103 fl. und 27 fl. In die beiden Vereinsleitungen wurden dieselben Functionäre gewählt, mit Ausnahme des Obmann-Stellvertreters in der Ortsgruppe Nr. 89, zu welchem Amte an Stelle der verstorbenen Frau v. Wolke Frau Marie Leithe berufen wurde. Zu Delegierten für die zu Pfingsten d. J. in Linz stattfindende Hauptversammlung des Deutschen Schulvereines wurden die Herren Dr. Freih. v. Plenker, C. Kienmann und L. Prasch, von der Mädchen-Ortsgruppe Rosa Freiin v. Plenker gewählt. Gefängliche und musikalische Vorträge wirkten die darauf folgende gefellige Unterhaltung.

Feuerwehr. Samstag den 26. April versammelten sich die Mannschaften und Chargen um 7 Uhr Abends in der Turnhalle; daselbst Gesammtübung und hierauf Kneipe.

Der Döblinger Männergesangsverein, der von seiner Pfingstfahrt im Jahre 1887 hier noch in bester Erinnerung steht, feiert am 26. und 27. d. das Fest seines 25-jährigen Bestandes. Der hiesige Männergesangsverein wird bei diesem Feste durch den Obmann-Stellvertreter Herrn Franz Steininger vertreten sein, welcher im Auftrage des Vereines ein Album mit photographischen Ansichten aus Waidhofen und Umgebung überreichen wird.

Leichenbegängnisse. Vergangenen Sonntag wurden zwei Bürger zu Grabe getragen u. zw. um 2 Uhr Nachmittags Herr Josef Hengelmüller, Fleischauger und Hausbesitzer. Der Verstorbene war eine allbeliebte Persönlichkeit, was die ungemein zahlreiche Betheiligung an dessen Leichenbegängnisse bewies. Besonders zahlreich war das Bürgercorps und die freiwillige Feuerwehr vertreten. — Um 4 Uhr wurde Herr Franz Salzer, Schuhmachermeister und Hausbesitzer zur letzten Ruhe geleitet, wobei die hohe Geistlichkeit besonders zahlreich im Condict vertreten war und auch das Bürgercorps dem Verstorbenen die letzte Ehre erwies, welcher viele Jahre ein eifriges Mitglied desselben war.

Feuerschützenverein. Nachfolgende Herren gewannen Beste u. zw. am 14. April: 1. Best Frz. Wedl, 2. Best Joz Frz.; am 19. April: 1. Best Frz. Schneberger, 2. Best Joz Frz.; am 21. April: 1. Best Frz. Rudnika, 2. Best L. Riedmüller. Bei obigen drei Kranzschießen wurden 1631 Schuß abgegeben.

Bezirkskrankenasse. Sonntag, den 27. d., findet im Hotel Reichsapfel um 3 Uhr die Hauptversammlung der Bezirkskrankenasse Waidhofen a. d. Ybbs statt.

Mit 1. Mai tritt das k. k. ararische Post- und Telegraphenamt in Waidhofen an der Ybbs in Wirkksamkeit. Die Amtsstunden für den Verkehr mit dem Publicum sind festgesetzt: A) Für den Postverkehr: An Wochentagen um den auf Wochentage fallenden Feiertagen: 1. Von 7 Uhr Fr. bis 12 Uhr Mit. dann von 2—7 Uhr Abends. In der Zeit von 12 Uhr Mittags bis 2 Uhr Nachmittags findet auch die Aufnahme von gewöhnlichen und recommandirten Briefen statt. Als Cassastunden ist die Zeit von 9 Uhr Früh bis 12 Uhr Mittags und von 3 Uhr Nachm. bis 6 Uhr Abends festgesetzt, während welcher die Auszahlung der Post- und Nachnahmeweisungen etc. stattzufinden hat. 2. An Sonntagen: Von halb 9 bis halb 12 Vorm. und von 3 bis 4 Uhr Nachm. In der Zeit von halb 12 Vorm. bis 3 Uhr Nachm. findet auch die Aufnahme von gewöhnlichen und recommandirten Briefen statt. Cassastunden von halb 9 bis halb 12 Vorm. B) Für den Telegraphendienst: a) An Wochentagen und den auf Wochentage fallenden Feiertagen von 7 Uhr Früh bis 9 Uhr Abends; b) An Sonntagen in der Zeit vom 1. April bis 30. September von 7 Uhr Früh bis 9 Uhr Abends. In der Zeit vom 1. October bis 31. März von 8 Uhr Fr. bis 9 Uhr Abends. — Die Bestellung der Postsendungen erfolgt: Im Sommer vom 1. Mai bis 15. September um 7 Uhr Früh, 12 Uhr Mittags, um 4 Uhr Nachm., 6¹⁵ Ab. Im Winter vom 16. September bis 30. April um halb 8 Uhr Früh, 12 Uhr Mittags, um 4 Uhr Nachm., 6¹⁵ Abends. An Sonntagen um 7 Uhr, bezw. halb 8 Uhr Früh, 12 Uhr Mittags, um 6¹⁵ Abends, jene der Fahrpostsendungen um 7 Uhr, bezw. halb 8 Uhr Früh, um 12 Uhr Mittags. Die Zustellung der Briefe erfolgt nunmehr mmentglich. Die Aushebung der Briefkästen erfolgt täglich 4-mal u. zw. um halb 10 Uhr Vorm., 2 Uhr Nachm., 4 Uhr Nachm. und um 9 Uhr Abends. An Sonntagen entfällt die 3. Aushebung um 4 Uhr Nachm. Die Begehung der Ruralbezirke erfolgt wöchentlich wie bisher dreimal. Der 1. Bezirk umfaßt Windhag, St. Leonhardt am Wald und Zell-Neuberg und wird begangen Dienstag, Donnerstag und Samstag. Der 2. Bezirk umfaßt Konradshausen, St. Georgen an der Klaus und Kienrotte. Die Bestellung erfolgt jeden Montag, Mittwoch und Freitag. Der 3. Bezirk umfaßt die Krallhoferrotte, einen Theil der Wirtrotte, außerdem noch Schütt und Steinmühle. Die Bestellung erfolgt jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag. In der Zeit vom 1. Juni bis 30. September wird alljährlich ein 4. Bezirk eingerichtet, welcher die Ortsbestandtheile: Stegfeldmühle, Unterzell, Reifberge, die Wirtrotte bis zum Hieslwirth und

Weissenbach umfaßt und wird täglich einmal, 12 Uhr, bezogen. Abgang der Landbriefträger vom k. k. Postamt im Sommer um 7 Uhr Früh, im Winter um halb 8 Uhr Früh.

Ybbsthalbahn. In Hollenstein a. d. Ybbs findet Sonntag, den 27. April d. J. um 4 Uhr Nachmittags eine Versammlung betreffs der Ybbsthalbahn statt, bei welcher der Anschluß in Weyr angestrebt wird. Näheres darüber in der nächsten Nummer.

Scheibbs, am 23. April 1890 (Eigenb.). Schülerconcert. Wie angekündigt, fand am 20. d. abends 6 Uhr im Abl-Saale unter Leitung des Herrn Mich. Schachenhofer eine musikalische Production seiner Schüler statt. Wer geglaubt, Herr Schachenhofer würde mit einigen wenigen seiner Zöglinge die Bühne betreten, oder mit sämmtlichen einfache Uebungen zu Gehör bringen, hatte sich getäuscht. Mit nahezu allen seinen Schülern und nur mit Ausnahme solcher, welche die erste Kunst der Töne erst ein Jahr oder noch kürzere Zeit pflegen, mit 22 Knaben und Mädchen, von denen keines das 14. Lebensjahr überschritten, brachte er folgendes Programm zur Aufführung: Weihnachtsfest-Marsch von L. Schachenhofer; Oberon, v. C. M. Weber; Duvertüre Maurer u. Schloffer, v. Huber; Lucia di Lammermoor, v. Donizetti; Schneidli, Polka frang., v. C. M. Ziehrer; Troubadour, v. Verdi; Zum Zeitvertreib, Potpourri v. L. Schachenhofer; Bruder Studio, Scherz-Polka von K. Fahrbach; Donauwellen, Walzer v. Svonovici; Schlusmarsch v. K. Die Sicherheit, der Ernst und die Ausdauer der jugendlichen Violin- und Clavierpieler und Hornbläser riefen unter dem zahlreichen Publicum einen Enthusiasmus hervor, wie solcher bei Concerten noch nie erlebt wurde. Mit wenigen Worten gefast, war das Concert eine „Großartigkeit“ und wer den heutigen Gesangsverein mit seinem Damenchor und Hausorchester kennt, und wer am Sonntag die jugendlichen Künstler gehört, der muß wohl sagen, daß die h. h. Göttin der Töne über diesem Orte waltet und walten wird.

Verschiedenes.

Deutscher Schulverein. An der Spitze der soeben ausgegebenen Nr. 34 der „Mittheilungen“ steht eine bemerkenswerte Kundgebung anlässlich der wiederholt gestellten Anfrage, ob infolge der Wiener Ausgleichsverhandlung die fernere Thätigkeit des Deutschen Schulvereines in Böhmen etwa eine Einschränkung erfahren dürfte. Daran schließt sich eine Anzeige betreffs der heurigen Hauptversammlung in Linz und ein den Schulbaufonds des Vereines betreffendes Doppelverzeichnis n. zw. über die aus diesem Fonds bereits bewilligten Beträge und über die demselben zugesicherten Beiträge. Zur Klarstellung über die Geldgebarung und den Bedarf des Vereines ist eine Übersicht über die Einnahmen und die Ausgaben im Jahre 1889 mitgetheilt. Hierauf folgt die Fortsetzung der Zusammenstellung von Schulgründungen und Unterstüzungen, von denen auf Böhmen 112 Fälle, Mähren 33, Schlesien 9, Steiermark 27, Kärnten 12, Krain 18, Tirol 8, Niederösterreich 11, im ganzen 230 Fälle, sich beziehen. Dem Andenken des hener verstorbenen, um die Förderung des Vereines verdienten Herrn Johann Stampfl aus Gotschsee sind Worte dankbarer Erinnerung geweiht. Den Schluss der Nummer bilden mehrere der Beachtung empfohlene Nachrichten, Besprechungen und Anzeigen.

IV. allgemein-deutsches Sängerbundesfest in Wien. Die Ausrüstung des Festes nimmt allseits einen entsprechenden Fortgang. Die Bauten auf dem Festplatze gehen planvoll vorwärts. Die Anmeldungen der Festtheilnehmer mehren sich stetig; bis jetzt haben sich bereits nahezu 13.000 Festgäste angekündigt. Die einzelnen Fachauschüsse sind in voller Thätigkeit; besonders der Wohnungs-Ausschuss ist nun eifrig daran, die nöthigen Frei- und Massenquartiere rechtzeitig sicherzustellen und auszurüsten. Seitens der Passauer Sänger wird für die aus Süddeutschland kommenden Sangesbrüder eine Donaufahrt veranstaltet. Die Passauer werden auch die Musifcapelle des 16. bayerischen Infanterie-Regimentes mitbringen, welche vom 14. bis 17. August nachmittags und abends auf dem Festplatze concertieren wird. Aus Flensburg im „mezzumischlungenen“ Schleswig-Holstein kommen 16 Sänger nach Wien; einer derselben hat ein Schreiben an den Fest-Ausschuss gerichtet, das Zeugnis gibt, welche dankbare Gefühle die Schleswig-Holsteiner unseren Soldaten, die vor 26 Jahren mitgekämpft haben, dieselben dem deutschen Vaterlande wieder zuzuführen, bewahrt haben.

Ein gelungener Aufseher: Die M. N. erhielten am 19. d. ein Telegramm aus Wieliczka in welchem der Ausbruch der Arbeiterstreikes in Bielitz und Biala angezeigt wurde; irgend ein großer Geograf des Blattes, der keine Ideen von der Etzstern der bekannten Fabrikstadt Bielitz und Biala hatte, gab dem Telegramm nachstehende Fassung: Krakau, 19. April. (Privattelegramm der „M. N.“) Aus Wieliczka wird gemeldet, daß die in den dortigen Salzgruben beschäftigten Arbeiter den Streik beabsichtigen. Bei Bielitz und Biala soll morgen der große Streik beginnen! die Firma hat 20.000 Arbeiter.

Kinderreiche Gegend. Canada ist eines der Länder, wo die Bevölkerung sehr rasch zunimmt. Und trotzdem genügt dies dem Parlamente von Quebec noch nicht, denn daselbst sichert durch ein neues Gesetz jedem Canadier, der 12 lebende Kinder hat, 100 Acres Land als Eigenthum zu. Einer von den Deputirten, welche dieses Gesetz im Aus-

schusse berietten, nennt selbst 13 Kinder sein eigen und ein anderer Canadier Namens Paul Belanger, Veteran von 1837—38, theilte der Regierung mit, daß er dem Lande ebenso viele Kinder gegeben habe, als er Feinde getödtet, nämlich 36! Demzufolge beanprucht er 300 Acres Land. Reicher Kindersegen ward in Canada immer vom Staate belohnt. Unter Ludwig dem XIV. bewilligte man Pensionen, man belohnte die armen Leute, welche sich vor 20 Jahren verheirateten, während man andererseits die alten Junggesellen dadurch drangsalierte, daß man ihnen die Jagd, den Fischfang und selbst den Handel verbot, kurz, daß man ihnen das Leben so sauer als möglich zu gestalten suchte.

Vom Büchertisch.

„Der Stein der Weisen“ enthält in seiner neuesten Nummer (Heft 8) folgende beachtenswerthe, meist illustrierte Beiträge: Das elektrische Licht in der Photographie und Reproduktionstechnik vom Regierungsath D. Volkmer (mit 5 Figuren); Fabrication der Waackertzen von L. Sedau (mit 1 Tafel, 7 Bilder enthaltend); Zur Wintersonne auf den Firnen von J. Meurer (mit 3 Vollbildern und 7 Text-illustrationen); Die Luft ein großes Heilmittel von Prof. Dr. Söhnewald; Mikroskopie und Photographie im Dienste der Eisenfabrication von Fr. Riesinger (mit 8 Bildern); Ueber Farben, Scintillation und Lichtstärke der Sterne von C. Gelsch; Das Schiff der Zukunft. Aus dem Inhalte der „Kleinen Mappe“ (mit 21 Bildern) ist besonders J. Bergmeister's für Dilettantenarbeiten berechneter Aufsatz über Lederstechen (mit 18 Bildern) bemerkenswerth. Einige kleine Beiträge, wie: Aufziehbarer Jägerstuhl, Construction eines selbstthätigen Getränkeverläufers, die Cellulose, der Kopf des Erfinders (mit einer humorvollen Illustration) vervollständigen den reichen und interessanten Inhalt dieses Heftes der populär-wissenschaftlichen Halbmonatsschrift (A. Hartleben's Verlag, Wien), welche trotz der Fülle des Gebotenen eine der billigsten illustrierten Neuen (jedes Heft 30 kr. oder 50 Pf.) und unbestritten die eigenartigste unter ihnen ist.

Eine eigenartige und zeitgemäße Anregung enthält das neueste Heft der „Illustrierten Frauen Zeitung“. Unter dem Titel „Praktische Winkte für die Reise“ hat sie eine besondere Rubrik eröffnet, in welcher die ihr aus dem Leserkreise zugehenden Rathschläge und Reise-Erfahrungen veröffentlicht werden sollen. Von dem übrigen textlichen Inhalte erwähnen wir neben dem Schlusse der Zunder'schen Novelle „Entzauberungen“, eine Novelle „Das letzte Lachen“ von Ernst Behrend und eine sehr feinsinnige ernstgemeinte Humoreske, „Zwei Schwalben“ von Gabriele Lenz. Von den Illustrationen ist in erster Linie das ungemein stimmungsvolle Bild „Frühlings-Rondnacht“ von H. König bemerkenswert. Daneben finden wir ein hübsches Genrebild „Beim Morgenkaffe“ von F. Andreotti und im Beiblatt eine treffliche Skizze von G. Koch „Kaiser Wilhelm auf der Rückkehr vom Tempelhofer Felde in Berlin.“

Wochenmarkts-Getreide-Preise.

Amtlich erhoben	Waidhofen a. Y.		Steyr pr. 100 Mkg.		St. Pölten		
	pr. 1/2 Hektoliter	22. April	fl.	kr.	fl.	kr.	
Weizen Mittelpreis	1/2 Hektol.	3	60	8	80	8	85
Korn	"	3	40	8	70	9	10
Gerste	"	3	—	9	10	8	55
Hafer	"	1	90	7	75	9	—

Victualienpreise

		Waidhofen		Steyr		
		22. April	fl.	kr.	fl.	kr.
Spanferkel	1 Stück	—	—	—	8	—
Gest. Schweine	Kilogr.	—	—	49	—	46
Ertramehl	"	—	—	18	—	20
Mundmehl	"	—	—	16	—	18
Seimelmehl	"	—	—	15	—	16
Bohnmehl	"	—	—	12	—	14
Ories, schöner	"	—	—	20	—	20
Hausgries	"	—	—	18	—	18
Gruppen, mittlere	"	—	—	30	—	26
Erbsen	"	—	—	18	—	28
Linsen	"	—	—	22	—	34
Bohnen	"	—	—	14	—	18
Hirse	"	—	—	15	—	18
Kartoffel	1/2 Hektoliter	1	30	1	15	10
Eier	9 Stück	—	—	20	—	10
Hühner	1 "	—	—	—	—	85
Tauben	Paar	—	—	—	—	34
Rindfleisch	Kilogr.	—	—	56	—	58
Kalbsteif	"	—	—	60	—	56
Schweinefleisch gejeltes	"	—	—	80	—	60
Schöpfenfleisch	"	—	—	—	—	40
Schweineham	"	—	—	72	—	80
Rindham	"	1	—	—	1	24
Butter	"	—	—	90	—	1 05
Milch, Ubers	"	—	—	24	—	18
" kuhwarne	"	—	—	8	—	10
" abgenommene	"	—	—	5	—	5
Brennholz, hart ungeschw.	R.-M.	3	70	4	50	—
" weiches	"	2	40	3	50	—

Eingefendet.



Depôts in Waidhofen a. d. Ybbs bei den Herren Moriz Kautl, Apotheker und Gottfried Friess' Wwe., Kaufmann und zu haben in allen Restaurationen.

Jeden Sonntag
 202 0-25 **Spatenbräu**
 im Hotel „zum goldenen Löwen“
Möblirte Sommerwohnung
 ist am Gute Marienhof bei Waidhofen a. d. Ybbs zu vermieten.

Dieselbe besteht aus 4 Zimmern, 3 Kabinetten, Küche, Speise, Keller, Boden etc. Auch ist daselbst ein großer Garten mit Badehaus und Pavillon. Außerdem vorzügliches Quelltrinkwasser, nahe Wald und idyllische Promenadenwege etc. Nähere Auskunft ertheilt bereitwillig die Gutsverwaltung Marienhof bei Waidhofen a. d. Ybbs. 316 3-1

Prämiirt mit den höchsten Auszeichnungen. 259 26-12

Internationale Hygienische Ausstellung **Paris 1889**, Ehrendiplom und goldene Medaille.
 „ „ „ **Gent (Belgien) 1889**, gold. Staats-Medaille.
 Linz 1889, grosse silberne Medaille. **Amstetten 1889**, grosse silberne Medaille.
 Nizza 1890, Ehrendiplom und goldene Medaille.



Zu beziehen von allen Apotheken
 In **Waidhofen** bei M. Paulu, E. Gäbber
 In **Scheibbs** bei Fr. Kollmann.
 In **Ybbs** bei F. Riedl.
 In **Weyer** bei J. Russegger
PREISE:
 pr. grosse Dose à 1/2 K. 80 kr.
 pr. kleine Dose à 1/4 K. 40 kr.

Fabrik u. Central-Versandt: **S. Schnessl, Amstetten.**

!!Tausende!!

Tuchcoupons und Reste für den Frühjahrs- und Sommerbedarf
 offerirt ich und zwar:

Um nur fl. 2.25 3 m 10 cm Stoff für einen vollkommenen grossen Herrenanzug, guter Qualität	Um nur fl. 2.90 3 m 2 cm schwarzes Tuch für einen vollkommenen Salomanzug, reiss Balle, gute Qualität.
Um nur fl. 4.25 3 m 10 cm Stoff für einen Herrenanzug, bester Qualität, schöne Muster.	Um fl. 10-14 3 m 2 cm schwarzes Tuch, Brandeune oder Togaun, für einen Salomanzug, feine Qualität.
Um nur fl. 6.25 3 m 10 cm Stoff für einen Herrenanzug, moderne Farben und Muster, beste Qualität.	Um nur fl. 4.25 2 m 10 cm Stoff für einen vollkommenen Herrenüberzieher, moderne Farbe, gute Qualität.
Um nur fl. 8.25 3 m 10 cm Stoff für einen Herrenanzug, feine Qualität, moderne Muster.	Um nur fl. 8.25 2 m 10 cm Stoff für einen Herrenüberzieher, feine Haare, hochlegante moderne Farbe.
Um fl. 12.25 3 m 10 cm Stoff für einen Herrenanzug, hochlegante Dessins, modernsten Genres, feinste, vorantirte Qualität.	Um fl. 3.- 6 m 40 cm Sommeranzug oder Reizenzeug, schöne Muster, completer Herrenanzug geben.
Um fl. 15.50 3 m 10 cm Stoff für einen Sammgarn Herrenanzug, hochfeinster Qualität, den weitgehenden Anforderungen entsprechend.	Um nur kr. 55 Stoff für elegantes Placékleid, feine Farben, gewählte Dessins.

Ferner Sammgarnstoffe für jeden Zweck, Erlotte, Erstem Prof. Jäger, farbendichte Uniformstoffe für die k. u. k. Beamten und Finanzwache; Strickstoffe, Loden und Ericot für Forstleute
 In Preis und Qualität jede Konkurrenz schlagend.
 Besondere: gegen Nachnahme oder Vorberufung des Betrages.
 Für Nichtpassendes Betrag des Betrag s bar und franko.
 Muster über Bestellungen gratis und franco.
D. Wassertrilling, Tuchhändler
 Boslovitz nächst Brünn.

Ein lediger Zengschmied,
 Vorarbeiter, der selbstständig und tüchtig in der Schaufelherzeugung und auch Radreise strecken kann, wird sofort unter günstigen Bedingungen aufgenommen bei **Josef Pichler**, Zeng- und Schaufelhammer in Hollenstein a. d. Ybbs, N. D. 312 3-1

Gulden 5 bis 10 täglich
 kann jedermann ohne Kapital und Risiko sich verdienen durch den geistlich gestatteten Verkauf von Losen gegen Ratenzahlungen. Anträge an das Bankhaus. **Fischer & Comp.** Budapest, Franz Josefs-Quai 33. 314 2-1

Ein Bauerngut in Redtenbach,
 prachtvolle Lage, mit 47 Joch Wiesengrund und Wald, im besten Bauzustande, ist um 11.000 fl. zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltungsstelle des „Bote von der Ybbs.“ Zwischenhändler ausgeschlossen. 314 2-1

Ein schönes Fleischhauer-Geschäft
 ist billig zu verpachten. Auskunft Wasservorstadt, Haus-Nr. 91 in Waidhofen a. d. Ybbs. 313 1-1

Das in ungefähr zwanzigtausend Niederlagen verkaufte und überall als bestes Mittel gegen alle Insecten anerkannte

„Zacherlin“
 ist wieder billiger geworden.

Die echten Flaschen sind mit dem Namen **J. Zacherl** versehen und kosten von nun ab: 15 kr., 30 kr., 50 kr., 1 fl. — fr

Diese ausgewählte Specialität vernichtet mit überraschender Kraft und Schnelligkeit alles Ungeziefer in Wohnungen, Küchen u. Hotels, in Möbeln und Kleidern, sowie auf unseren Hausthieren, in Ställen, auf Pflanzen in Glashäusern und Gärten. Was in losem Papier ausgewogen wird, ist niemals eine „Zacherl-Specialität!“

Zu Waidhofen a. d. Y. bei Herrn **Karl Fries**,
 „ **Votfr. Fries Ww.**
 „ **August Lughofer**,
 „ **Reichenpaders Ww.**,
 „ **Josef Kammler**,
 „ **Franz Krois**,
 „ **Udwig Altenecker**,
 „ **Johann Feigl**,
 „ **Josef Höcklinger**,
 „ **Gaming**,
 „ **Josef Berger**,
 „ **Lebensmittelmagazin der Berg- und Huttenwerke von Josef Heiser**,
 „ **Clemens Klein**,
 „ **Leopold Hauchegger**,
 „ **Ernst Sternbauer**,
 „ **Leopold Herrmüller**.

„ **St. Peter i. d. Au** bei Herrn **Clemens Klein**,
 „ **Seitenstetten** „ **Leopold Hauchegger**,
 „ **Umerfeld** „ **Ernst Sternbauer**,
 „ **Umerfeld** „ **Leopold Herrmüller**.

Franz Haupt, 319 3-1
 Korblechte in Zell a. d. Ybbs Nr. 39, empfiehlt sich einem P. T. Publikum zur Anfertigung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten.

Ein Lehrjunge, 318 4-1
 wird sofort aufgenommen in der Brauerei des Herrn Ludwig Niedmüller in Waidhofen a. d. Ybbs.

Bezirks-Krankenkasse Waidhofen a. d. Ybbs.

Die laut Statuten der Bezirkskrankenkasse alljährlich im Monate April abzuhaltende

General-Versammlung
 findet **Sonntag den 27. April 1890**, Nachmittags 3 Uhr im Bromreiter'schen Gasthause statt.

- Tagesordnung:
1. Bericht über die Kassegebarung bis Ende Dec. 1889.
 2. Bericht des Ueberwachungs-Ausschusses über den Befund der Rechnung pro 1889 und Beschlussfassung über den Jahresbericht des Vorstandes und die Entlastung des Letzteren.
 3. Neuwahl eines Mitgliedes in den Kassen-Vorstand aus den Delegirten der Arbeitgeber.
 4. Neuwahl des Ueberwachungs-Ausschusses.
 5. Die Wahl der Mitglieder des Schiedsgerichtes.
 6. Uffällige Anträge.

Bezirks-Krankenkasse Waidhofen a. d. Ybbs,
 den 19. April 1890.
Die Vorsteherung.

315 2-1

Sarg's
Glycerin-Specialitäten.

Seit ihrer Erfindung und Einführung durch **A. F. Sarg** und **Carl Sarg** im Gebrauche Ihrer Majestät der Kaiserin und anderer Mitglieder des Allerhöchsten Kaiserhauses, sowie vieler fremden Fürstlichkeiten. Empfohlen durch **Prof. Baron Liebig**, **Prof. v. Hebra**, **v. Zeissl**, **Hofrath von Scherzer** etc. etc., der Hof-Zahnärzte **Thomas** in Wien, **Meister** in Gotha etc.

Glycerin-Seife, echt, unverfälscht, in Papier 60 kr., in Kapseln 65 kr., in Breteln pr. 2 Stück 90 kr., in Dosen pr. 3 Stück 60 kr.
Honig-Glycerin-Seife, in Cartons pr. 3 Stück 60 „
Flüssige Glycerin-Seife, in Flacons 65 „
 (Bestes Mittel gegen rauhe Hände und unreinen Teint.)
Glycerin-Lippen-Creme, in Flacons 50 kr.
Glycoblaster (zur Beförderung des Haarwuchses, Beseitigung der Schuppen etc.) in Flacons fl. 1.-
Toilette-Carbol-Glycerin-Seife, in Cartons pr. 3 St. 1.20
KALADONT, Glycerin-Zahn-Creme, pr. Stück fl. —.35
 (Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als Zahnputzmittel.)

F. A. Sarg's Sohn & Cie.
 k. und k. Hoflieferanten in Wien.
 Zu haben bei den Apothekern und Parfümeurs etc., in Waidhofen a. d. Ybbs bei Hr. G. Bittermann.

Pumpen Waagen

aller Arten für häusliche und öffentl. Zwecke. Landwirthschaft, Bauten und Industrie.
Neuheit: Nach dem Bower-Barff-Patent-Inoxydations-Verfahren
Inoxydirte Pumpen sind vor Rost geschützt.

Kataloge gratis und franco. **W. GARVENS, Wien, I., Wallfischgasse 14.** Kataloge gratis und franco.
 Zu beziehen durch alle resp. Maschinen-, Eisenwaren- etc. Handlungen, technischen und Wasserleitungs-Geschäfte, Brunnenbau-Unternehmer etc. Man verlange ausdrücklich **Garvens' Inoxydirte Pumpen, resp. Garvens' Waagen**.

ZAHN-ELIXIR, PULVER UND ZAHNPASTA DER RR. PP. BENEDICTINER
 der ABTEI von SOULAC (Frankreich)
Dom MAGUELONNE, Prior
 2 Goldne Medaillen: Brüssel 1880 — London 1884
 DIE HÖCHSTEN AUSZEICHNUNGEN
ERFUNDEN 1373 Durch den Prior im Jahre **1373** Pierre **BOURSAUD**
 Der tägliche Gebrauch des Zahn-Elixirs der RR. PP. Benedictiner, in der Dosis von einigen Tropfen im Glase Wasser verhindert und heilt das Holzwerden der Zähne, welchen er weissen Glanz und Festigkeit verleiht und dabei das Zahnfleisch stärkt und gesund erhält.
 « Wir leisten also unseren Lesern einen thatsächlichen Dienst indem wir sie auf diese alte und praktische Praeparation aufmerksam machen, welche das beste Heilmittel und der einzige Schutz für und gegen Zahnliden sind. »
 Haus gegründet 1807 **SEGUIN** 106 & 108, rue Croix-de-Segney
 General-Agent: **BORDEAUX**
 Zu haben in allen guten Parfümeriegeschäften, Apotheken und Droguenhandlung-n.

Die besten
Brünner-Stoffe
 liefert zu Original-Fabrikpreisen die
Feintuch-Fabrik 284 20-4
Siegel-Imhof in Brünn.
 Füreinen eleganten
Frühjahrs- oder Sommer-Männer-Anzug
 genügt ein Coupon in der Länge von 3.10 Mtr., das sind 4 Wr. Ellen.
 Ein Coupon kostet
 fl. 4.80 aus gewöhnlicher
 fl. 5.75 aus feiner
 fl. 10.50 aus feinsten
 fl. 12.40 aus hochfeinsten
echter Schafwolle.
 Ferner sind in der größten Auswahl zu haben: Mit Seide durchwebte Sammgarne, Stoffe für Überzieher, Loden für Jäger und Touristen, Peruvienne u. Dosting für Salomanzüge, **vorschriftsmäßige Tuche für Beamte**, waschbare Zwirnstoffe für Männer und Knaben, echte Piqué-Gilet-Stoffe etc. etc.
 Für gute Waare, mustergetreue und genaue Lieferung wird garantiert. Muster gratis und franco.

Grösste Leistungsfähigkeit.
Johann JAX
Nähmaschinen für alle Zweige der Näherei.
Größtmalshäuser LINZ
 Landstrasse No. 39.
 Preis-Courante versende gratis und franco.
 Höchste Ausstattungs.